



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

20. Heumonat. H. Margaretha Jungfrau und Mart.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

seyn / als wann man ab dem Wollust selbst
sten einen Verdruss traget?

Liebe Gottes.

Bette für dein höchste weltliche Obrigkeit.

Gebett.

Erhöre / O Gott unser Gebett / welches wir zur
Gedächtnuß deines H. Beichtigers Arsenij ver-
richten / auff daß uns / die wir auff unser eigne Ge-
rechtigkeit nicht vertrauen / durch sein Fürbitt ge-
holffen werde. Durch 2c.

H. Margaretha Jungfrau und Mart.

Seyt nüchter / und wacher / dann euer Feind der
Teuffel gehet herum als ein brillender Löw / und
suchet / wen er verschlinge; widerstehet ihm starck
müthig in dem Glauben. 1. Petri 2.

Die H. Margaretha ware eines Böhen Pfaf-
fens Tochter / aber ihre Säug-Amme hat sie
in dem Christlichen Glauben unterwisen.
Der Statthalter Olybrius hat ihrer zur Ehe begehrt /
nachdem er aber in Erfahrung kommen / daß sie ein
Christin wäre / hat er kein Mühe / noch Liebkosen
gesparet / sie von dem Glauben abwendig / und ihm
zugethan zu machen: es ware aber umbsonst / dann
sie sich deß schmaichlens eben so wenig / als der dar-
auff erfolgten Grausamkeit der Ruthen-Schlag /
und der eysenen Kämmen geachtet. Als man sie in
die Gefängnuß geführet / ist ihre sichtbarlich der

D iij

Teufe

Teuffel erscheinen / den sie aber mit dem S. Creutz
Zeichen abgetrieben. Endlich/nachdem sie vil Wunder
werck gethan/ auch ein grosse Menge der Heyden
zu dem Glauben bekehret / ist ihr das Haupt abge-
schlagen worden.

Betrachtung

Von den Versuchungen/und Mitteln die
selbe zu überwinden.

§. 1. Gott verhänget / daß uns der böse Gei-
st verführe/ und dieses zu dem Ziel und End/damit un-
ser Tugend solcher gestalten gebrüffet / und gestärket
werde; auch umb sovil grössere Schatz der Verdien-
sten hierdurch einzusambeln. Er lasset aber nicht zu
daß wir über unsere Kräfte angefallen werden.
Wann wir nur wollen / so können wir des Teuffels
Maister werden. Er kan mehr nicht / als uns zum
Bösen anraissen/aber zu solchem nicht zwingen. Die
nothwendige Gnaden Gottes / und die Freyheit
unser Willens haben wir allezeit zum Vorthail;
wann wir nur unser Ja-Wort nicht darzu geben/so
seyn wir unüberwindlich. *Latrare potest, sollicitare
potest, morderi non potest: non enim cogendo, sed
suadendo nocet; nec extorquet consensum, sed petit.*
S. Aug. Der Teuffel als ein Hund kan bellen/
und raissen / aber nicht zwingen noch beissen:
dann er erbettlet unser Verwilligung / und
druckt uns solche nicht mit Gewalt ab.

§. 2. Vilmahl aber seyn wir selbst die maiste
Ursach / daß wir angefochten werden. Wir lassen
unseren äusseren Sinnen den Zigl gar zu lang: wir
schmeicheln allzusehr unserem Fleisch; ergeben uns
dem

dem Müßiggang zuvil / und jagen den Wollüsten zu eiferig nach: Ja wir geben noch andern mit unsern bösen Reden / und Laster-vollen Exempeln Anlaß zu sündigen. Die Teuffel gebrauchen sich hernach solcher Gelegenheit: bilden uns für / was wir da und dort gelesen / gesehen / geredet / oder gehöret haben / damit sie uns hierdurch zur Sünden treiben. *Cur liceat audire, quæ facere flagitium est? Tertull.*
Was wollen wir mit Lust anhören dasjenige / welches wir ohne Sünd nicht darffen in das Werck stellen?

§. 3. Der H. Petrus raichet uns drey Mittel an die Hand / die Versuchungen zu überwinden. Die Mäßigkeit / die Wachbarkeit / und einen steiffen Glauben. Seye mäßig / so hast du das Mittel / mit welchem du die Versuchung / so der Keuschheit zu widerlauffen / fast alle auff einmahl wirst überwinden. Seye wachbar über deine Handlungen / so wirst du leicht wahrnehmen / alles was der Teuffel auff deinen Untergang richtet. Schließlich wird dich ein recht lebhafter Glauben zu einem Obfiger aller deiner Seelen-Feind machen / wann er dir wird ernstlich vorstellen die Höll / der du entgehen / und den Himmel / den du / zu deiner Arbeit Lohn / hoffen must.

Stärke.
 Bette für die / so versucht seyn.

Gebett.

Wir bitten dich / O H. Erz / daß du uns durch die Fürbitt der H. Jungfrau / und Martyrin Margaretha unserer Sünden Verzeihung erthaillest / als
 D v welche

36 H. Praxedes Jungfrau/

welche dir allzeit ist angenehm gewesen / sowol durch die Verdienst ihrer Keuschheit / als durch Bekandnuß deiner Tugend. Durch 2c.

21. Heumonat.

H. Praxedes Jungfrau.

Der sich meiner / und meiner Lehr schämen wird auf Erden / dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen in dem Himmel. Luc. 9.

Die H. Jungfrau Praxedes hat sich unerschrocken in Gefängnissen / in welchen die / so des Glaubens wegen umb Leib und Leben gefangen lagen / auffgehalten waren / hinein begeben / besucht / erquicket / getröstet / und die Martyr starkmüthig aufzustehen / angefrischet. Obwolten sie aber nichts erwünschlicheres ware / als mit ihnen auch zu sterben / hat doch Gott ein anders gefallen. Als sie demnach gesehen / daß die Verfolgung umb Marco Aurelio kein End wölle nehmen / hat sie beständig gebetten / Er wölle sie auß diesem Leben hinweg nehmen / welches dann auch also geschehen / und sie im Jahr 164. heilig gestorben.

Betrachtung

Von drey Sattungen der Versuchungen.

§. I. Ein grosser Theil der Christen getrauet nicht den Tugend-Weeg beherket anzutretten / auß Beyförg der grossen Beschwärden / welche sie ihnen auff solchem einbilden. Aber sie fählen hierin weder dann umb heilig zu seyn / gehöret mehr nicht / auß ein ernstliche Entschliessung / und grosses Gemüth